

Peter Feuchtwanger
Klavierübungen
zur Heilung physiologi-
scher Spielstörungen
und zum Erlernen eines
funktionell-natürlichen
Klavierspiels, hg. von
Stefan Blido und Man-
fred Seewann, Beschrei-
bung und Notentext, mit
Video

www.peter-feuchtwanger.de,
 Wertheim/München 2004,
 132 S., 65,- € (Buch + Video)

Vor etwa 100 Jahren verkündete der Physiologe F. A. Steinhausen seine Erkenntnisse zum Instrumentalspiel: Technik ist ohne Übung nicht denkbar. Üben ist in erster Linie geistiges Arbeiten. Üben ist ein psycho-physischer Vorgang. Üben ist nicht Gymnastik einzelner Gelenke, sondern ihre Koordination. Dabei geht es nicht um Kunstbewegungen, sondern um die Kunst der Bewegungen. Alle Übung ist ausgerichtet auf Kräfteersparnis, kurzen Anstoß und schwingende Bewegung. Freiheit den Gliedmaßen, loslassen, nicht ängstlich verhalten und fixieren, denn der Körper, sich selbst überlassen, findet den Weg allein ...

Mit den 18 Übungen Feuchtwangers verhält es sich ähnlich. Sie geben Beispiele „von der unerträglichen Leichtigkeit des Klavierspiels“. Sie stimmen uns ein auf die Begegnung mit Instrument und Musik. Sie sind ein ideales Propädeutikum für alles Auszuführende. An glücklichen Tagen können sie bewirken, dass ein Bereitsein erreicht wird, das die Musik wie von selbst durch den ganzen Organismus hindurchtönen lässt.

Frei von anerzogenen falschen Vorstellungen, nämlich autodidaktisch begann Feuchtwanger als Kind seine Karriere. Jahre später komponierte er für Hilfe suchende KollegInnen auf dieser Basis Übungen, mit denen es sich heilsam und vergnüglich arbeiten

lässt. Die Fingerspitze wird als Initiativpunkt wahrgenommen. „Alles kommt aus den Fingern, der Arm bleibt locker wie eine Schnur, ich greife einfach nach den Tasten und nehme die Töne mit“, so Feuchtwanger. Das erweist sich als eine wundersam funktionierende Vorstellungshilfe. Die Übungen bleiben in der Ausführung höchst originell und eigenständig, auch wenn manche ihrer Inhalte von anderen Autoren schon ausgesprochen worden sind.

Auf dem Video ist zu sehen, wie Feuchtwanger nach einem Vortrag vor englischen Fachleuten alle Übungen vorstellt und erläutert, Der hervorragende junge Pianist Frederik Malmqvist zeigt sie dann am Flügel. Im Buch finden sich neben fünf instruktiven Aufsätzen Feuchtwangers weitere gelungene Beiträge anderer Autoren. Ins Zentrum haben die Herausgeber ihren interessanten wissenschaftlichen Versuch einer Anleitung gestellt. Hier wird der Leser freundlich an die Hand genommen und eingeführt, indem die Übungen unter verschiedenen Aspekten betrachtet und begründet werden. Manfred Seewann beschreibt sehr anschaulich, wie die Übungen schon im Anfängerunterricht verwendet werden. Stefan Blido zeigt Parallelen der Lehre Feuchtwangers zu zen-buddhistischer Weisheitslehre auf. Viele Querverbindungen und Zitate aus Geschichte und Gegenwart erhellen Zusammenhänge.

Neun Seiten des Buchs berichten in Wort und Bild über den außergewöhnlichen Musiker, Lehrer, Philosophen, Maler und Menschen Feuchtwanger. Sozusagen unter der Hand ist dieses Buch über alles Fachliche hinaus zu einer Hommage für Peter Feuchtwanger geworden. Er hat es verdient. „Alle, die mit Feuchtwanger selbst gearbeitet und seinen Ansatz wirklich verstanden haben, wurden in ihrem pianistischen Leben davon geprägt“, heißt es im Geleitwort von Günter Reinhold.

Reinhold Schmidt